

Nachrichten

der Stiftung Genossenschaftliches Archiv

Nr. 10

www.GenoArchiv.de

Dezember 2004

Stifter: Volksbank Geest - Volksbank Lüneburg - Volksbank Lüneburger Heide - Volksbank Nordheide
Volksbank Winsener Marsch - Volksbank Wulfsen

Wirtschaftsminister Walter Hirche im Genossenschaftlichen Archiv

Hoher Besuch im GenoArchiv: Wirtschaftsminister Walter Hirche machte am 2. September in Hanstedt Station, um sich die Sammlung vorstellen zu lassen und mit den Verantwortlichen zu sprechen. Das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr hatte Anfang 2004 die Schirmherrschaft über das Archiv übernommen.



Dr. Martin Kleinfeld (4. v. l.) zeigt Minister Walter Hirche (3. v. r.) im Archiv Baupläne und -zeichnungen der Wasserleitungsgenossenschaft Egestorf aus dem Jahre 1909. Mit dabei waren (v. l.) Hasso-Ernst Neven/FDP-Ortsverband Hanstedt, Dr. Rolf Lüer/Gründer des GenoArchivs, Ulrike Kuhlo/MdL, stellvertretende Präsidentin des Niedersächsischen Landtages, Heiner Schönecke/Vorsitzender des Fördervereins Museum am Kiekeberg, Jens Petersen/Hauptgeschäftsführer der IHK Lüneburg-Wolfsburg, Werner Albers/Vorstandssprecher der Volksbank Nordheide, Hans-Heinrich Schaefer/Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung GenoArchiv, und Bankdirektor i.R. Hinrich Grünhagen/Volksbank Lüneburger Heide.

Dr. Martin Kleinfeld, Historiker und Vorstandsvorsitzender der Stiftung, begrüßte den Minister und dankte ihm für seine Bereitschaft, als Schirmherr zu wirken. Dafür eingesetzt hatte sich der Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg (IHK), Jens Petersen. Er war bei dem Besuchstermin dabei, ebenso der Gründer des Archivs, Dr. Rolf Lüer, und die Vorstandsmitglieder der Stifterbanken. Die Volksbanken Geest, Lüneburg, Lüneburger Heide, Nordheide, Winsener Marsch und Wulfsen, seit langem finanzielle Träger

der Einrichtung, hatten im Januar 2002 die Stiftung ins Leben gerufen und das Archiv damit rechtlich und finanziell auf eigene Füße gestellt.

„Wirtschaftsgeschichte ist nicht nur die Geschichte von Krupp, Thyssen und Preussag, sondern die Geschichte der vielen mittelständischen Betriebe, die unser Wirtschaftsgeschehen prägen“, sagte Minister Hirche. Dazu gehörten vor allem die Genossenschaften. „Gerade die Genossenschaftsbanken haben viel zur Überwindung des tiefen Grabens zwischen Stadt und Land bei-

getragen. Sie ermöglichten die Kreditvergabe an Schichten, die davon zuvor ausgeschlossen waren.“

Minister Hirche würdigte das Engagement der an der Stiftung beteiligten Volksbanken und ihrer Vorstände. Es sei ein weitsichtiger Schritt der Volksbanken, nicht nur die eigene Geschichte, sondern die Entwicklung des gesamten Genossenschaftswesens der Region zu dokumentieren, dafür eine Stiftung zu gründen und diese zu fördern. „Wir werden die Arbeit des Archivs auch weiterhin unterstützen“, sagte Werner Albers, Vorstandssprecher der Volksbank Nordheide, Mitglied im Kuratorium der Stiftung – und zugleich Hausherr: Vor einem Jahr hatte die Volksbank Nordheide dem Archiv die großzügigen Räume im Ober- und Dachgeschoss des neuen Filialgebäudes in Hanstedt zur Verfügung gestellt.

Das Archiv bewahrt Unterlagen von rund 150 Genossenschaften aus den Kreisen Harburg, Lüneburg und Soltau-Fallingb., darunter 50 Kreditgenossenschaften. Besuchern steht die Sammlung donnerstags zwischen 9.00 und 16.00 Uhr offen. *Joachim Matz*

Impressum

Stiftung Genossenschaftliches Archiv,
Winsener Straße 2, 21271 Hanstedt
Telefon: 04184/89 73 50,
Fax: 04184/ 89 7349.

Internet: www.GenoArchiv.de

e-Mail: info@GenoArchiv.de

Vorstand:

Dr. Martin Kleinfeld, Hamburg
Joachim Matz, Winsen
Heinrich Tödter, Brackel

Spendenkonto:

Volksbank Nordheide
Nr. 4101 248 801, BLZ 240 603 00

Waren-genossenschaften im Wandel

Genau wie die Kreditgenossenschaften haben auch die landwirtschaftlichen Waren-genossenschaften in unserer Region einen bewegten Wandlungsprozess durchlaufen.

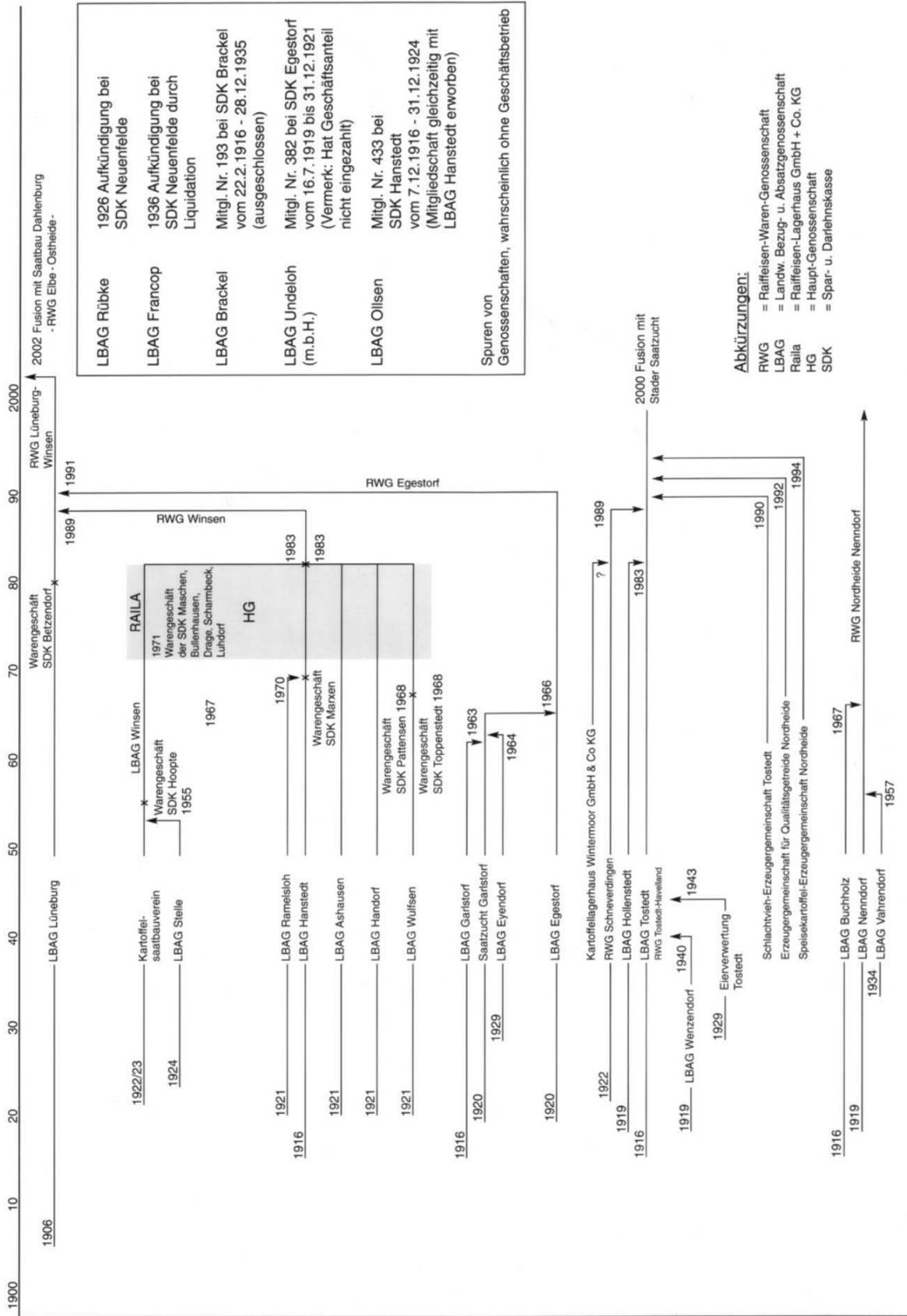
Vor dem Ersten Weltkrieg hatten die meisten Spar- und Darlehnskassen den Warenbezug, vor allem von Düngemitteln und Futtermitteln, für ihre Mitglieder übernommen. Nur in Lüneburg bestand schon seit 1906 eine Bezugs-genossenschaft. Zur Gründung einer größeren Zahl von Waren-genossen-schaften kam es gegen Ende des Ersten Weltkrieges und in den Notjahren danach. Einmal erhofften die Mitglieder, dadurch besser an knappe und bewirtschaftete Artikel heranzukommen. Die Behörden wiederum erwarteten wohl, über die Genossenschaften eine straffere Erfassung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse erreichen zu können. Es wurden auch Genossenschaften in kleinen Orten gegründet, zum Beispiel in Undeloh und Ollsen, die von Anfang an nicht lebensfähig waren. Mit dem Strukturwandel der Land-wirtschaft begann in den 1960er Jahren ein Fusionsprozess, der bis heute die Zahl der Waren-genossen-schaften in unserer Region verringert hat.

Eine Zwischenstufe war die in der Rechtsform der GmbH & Co. KG etwa 1971 geschaffene Raiffeisen-Lagerhaus-Gesellschaft (RAILA). Die Genossenschaft für einen Ort oder einen kleinen Bezirk gibt es heute nicht mehr. Jetzt werden weiträumige Geschäftsgebiete betreut.

Die hier abgebildete Grafik, erstellt von Heinrich Tödter und Rolf Lüter, zeigt die Entwicklung im Kreis Harburg, wie sie aus dem Archiv zu erschließen war. Allerdings sind die Dokumente lückenhaft, und es mag noch Vorgänge geben, die wir nicht erkannt haben.
Dr. Rolf Lüter

Journal
Nachrichten in Kürze
Die **Wasserleitungsgenossenschaft Nindorf** feiert 2005 ihr 100-jähriges Jubiläum. Für eine Chronik orientierte sich **Detlef Johannsen** im Juni/Julii über die im Archiv vorliegenden Dokumente.

Gründungs- und Fusionsprozess der Waren-genossenschaften im Kreis Harburg



Abkürzungen:

- RWG = Raiffeisen-Waren-Genossenschaft
- LBAG = Landw. Bezug- u. Absatzgenossenschaft
- Raila = Raiffeisen-Lagerhaus GmbH + Co. KG
- HG = Haupt-Genossenschaft
- SDK = Spar- u. Darlehnskasse

5. Juli: Besuch von **Studenten des Volks-kundeminstituts** der Universität Hamburg mit ihrem Seminarleiter, Herrn Reuchert.
Am 2. September kam der **niedersächsische Wirtschaftsminister Walter Hirche** zu einem Informationsbesuch (s. S. 1). Er ist seit Anfang 2004 Schirmherr des Archivs.

Am 18. November übergab uns **Hans Stark**, früherer Leiter der Molkerei Echem, weitere Dokumente dieser Genossenschaft. Er kam zusammen mit dem ehemaligen Bürgermeister von Echem, **Adolf Zieseniß**, der sich für eine Orschronik über den Quellenbestand der Molkerei informierte.

Am 3. Dezember wurde die **4. Ausgabe des Findex** fertiggestellt. Mit 528 Seiten ist es um 40 Prozent umfangreicher als die 3. Ausgabe von 2002. Die Zahl der erfassten Archivalien stieg von 1.400 auf über 2.000.- Impulse geben. Für das GenoArchiv verfolgte Joachim Matz die Diskussion. das Motto des **11. Deltischer Gesprächs**

Griff ins Archiv:**Währungsturbulenzen**

Starker Euro, schwacher Dollar – vor gut achtzig Jahren verlief das Währungsgefälle in umgekehrter Richtung. Nach dem Ersten Weltkrieg war die Kaufkraft des Geldes in Deutschland in einen Abwärtsstrudel geraten: Der Wert der Mark sank („Papiermark“), der Kurs des Dollars stieg in ungeahnte Höhen. Diese Entwicklung kommentierten die „Winsener Nachrichten“ am 7.6.1922.

**Vom Dollar**

Unaufhörlich schon seit langem geht der Dollar auf und nieder, gestern fiel er gleich um dreißig, heute steigt er vierzig wieder. Jeder Mensch am frühen Morgen, wenn er eben aufgewacht, kennt nur noch die eine Sorge, was der Kurs des Dollars macht. Tausende von Spekulanten lassen in der Börse Hallen heute mal den Dollar steigen, morgen mal ihn wieder fallen, und die Dummen, die das Schieben noch nicht allzu gut verstehen, sieht man täglich dutzendweise dabei vor die Hunde gehen. Ob du Schmalz, ob Speck, ob Seife oder einen Anzug brauchst, immer hörst du nur das eine rings umher im ganzen Land: „Billiger ist nichts zu machen bei dem hohen Dollarstand.“

Manchmal möchte man die Russen fern im Osten drum beneiden, wenn sie ziemlich unbeteiligt sich an diesem Schauspiel weiden, weil die russische Valuta längst bereits soweit gediehen dass sich heute kaum noch Börsen um den Rubelkurs bemühen.

Hier bei uns zuland indessen geht der Taumel lustig weiter, Tausend werden morgen pleite Tausend morgen noch viel pleiter, und man kann mit kühlen Blicken heute schon im voraus sehen: In nicht allzu fernen Zeiten wird's uns wie den Russen gehen.

Neu in der Sammlung

In der zweiten Jahreshälfte erhielten wir umfangreiches Material von der RWG Elbe-Ostheide. Dazu gehörten viele Protokollbücher und Prüfungsberichte der LBAG Lüneburg und anderer mit ihr verschmolzener Genossenschaften, außerdem eine große Sammlung von Fotos aus der Geschichte der LBAG seit den 1920er Jahren und großformatige Bilder.

Vom ehemaligen Geschäftsführer der Molkereigenossenschaft Echem, Hans Starck, erhielten wir weitere Unterlagen der Molkerei, darunter Jahresabschlüsse und viele Fotos.

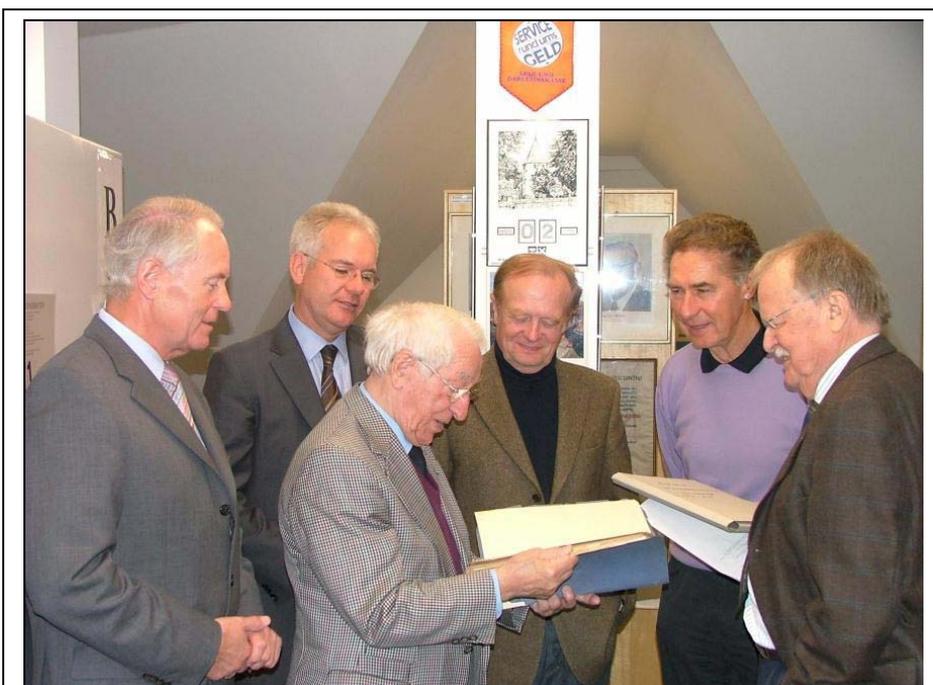
Weitere kleinere Gaben von Privatpersonen rundeten unsere Sammlungen in Salzhausen und Hollenstedt ab. Dazu gehören Fotos vom Bau der Molkerei in Salzhausen 1929 und Jubiläumsgedichte aus dem Bestand der Molkerei Hollenstedt von 1928/29.

Auch erhielten wir erstmals Fotos und Informationen über die Molkerei in Schwarmstedt (Landkreis Soltau-Fallingb. Ostel). Ferner wurde uns ein weiteres Protokollbuch der Wasserleitungsgenossenschaft Asendorf zur Aufbewahrung übergeben.

Leider konnten wir immer noch kein Emailleschild mit dem V-Zeichen der Volksbanken ausfindig machen, trotz weiträumiger Nachfragen bei Banken von Sylt bis nach Österreich! Ganz aus der Nähe, von der Volksbank Wulfsen, erhielten wir eine Glasplatte mit eingezättem V-Zeichen, das jetzt vor blauem Hintergrund und passend gerahmt, zu neuen Ehren kommt.

Unsere Sammlung von Spardosen verschiedener Kreditgenossenschaften wurde durch Spenden vervollständigt, auch einige interessante Bücher fanden den Weg in unsere Bibliothek.

Dr. Martin Kleinfeld



Besuch im GenoArchiv: *Verbandsdirektor i.R. Dietrich Ohlmeyer (87, Mitte) begutachtet einen Revisionsbericht aus dem Jahre 1892. Der langjährige Leiter des Genossenschaftsverbandes Hannover war mit einer Gruppe aktiver und ehemaliger Bankchefs zur Besichtigung des Archivs nach Hanstedt gekommen – (Foto v.l.) Reinhard Schulze (Volksbank eG, Sulingen), Hans-Felix Stabolewski (Volksbank Nordheide, Buchholz), Heino Westermann (Springe), Herbert Hartmann (Oelde/Münsterland). Archivgründer Dr. Rolf Lüer (r.) erläuterte den Besuchern Aufbau und Schwerpunkte der Sammlung. Von den über 300 Genossenschaften in den Landkreisen Harburg, Lüneburg und Soltau-Fallingb. sind mittlerweile rund 150 im GenoArchiv dokumentiert, davon etwa 50 Kreditgenossenschaften. – Wie sehr sich der Alltag einer Volksbank in den letzten Jahrzehnten gewandelt hat, wurde in einer Filmvorführung lebendig: „Ein Tag bei der Volksbank Nordheide“, 1970 vom Studio JAS in Asendorf gedreht, erinnerte die Bankchefs noch einmal an die Ära von Streifendruck, Lochkarten und Bankbus.* *Joachim Matz*